Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 35 (1928)

Heft: 11

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beschlossen, die bisherigen Verkaufsbedingungen aufrecht zu erhalten. Es wurden ferner Maßnahmen erörtert, die einen engeren Zusammenschluß der in der Konvention vereinigten Fabriken ermöglichen sollen. P. P.

Ungarn.

Gründung einer neuen Seidenwarenfabrik. In Oedenburg wird von der Firma Madarsz eine neue Seidenwarenfabrik errichtet. Die Regierung hat dieser neuen Fabrik als staatliche Unterstützung auf Grund des Industrieförderungsgesetzes die zollfreie Einfuhr von 20,000 kg Seidenstoffen im Jahre zuerkannt. Das Unternehmen wird in erster Linie Krawattenseidenstoffe importieren. Die anderen Seideninteressenten verlangen Garantien, daß die zoffrei eingeführten Seidenstoffe nicht verkauft, sondern verarbeitet werden. P. P.

Rumänien.

Textilwirtschaftliche Nachrichten. Für nächste Woche avisiert die Regierung den Abschluß der Stabilisationsanleihe, an welcher außer den französischen Geldgruppen und des Bankhauses Blair & Comp. auch Deutschland teilnehmen wird. Als Garantie dieser Anleihe werden einige Bestimmungen der Banca Nationala geändert werden und auch andere mit dem Darlehen im Zusammenhang stehende gesetzliche Verfügungen erfolgen. Selbstverständlich wird im Kreise der Industrie und des Handels die Durchführung sehnlichst erwartet, da davon eine Belebung des Geschäftes und eine intensivere Teilnahme des Auslandskapitals an der Heimindustrie erhofft wird.

Im Zusammenhange mit dieser hochwichtigen Aktion tritt die bereits durchgearbeitete Zolltarifänderung in den Vordergrund. Die Auffassung der Importeure geht dahin, daß der übertriebene Zollschutz unbedingt reduziert werden müsse und die Zollsätze in einer Weise festgesetzt werden, welche alle Schichten der Interessenten befriedigt.

Die Herbst- und Wintersaison hat in der Textilbranche eine pessimistische Auffassung gezeitigt. Die wirtschaftliche Depression, welche in allen Branchen herrscht, drückt besonders die Textilbranche, wobei die inländische Textilindustrie mit der Auslandware sowohl in den Preisen wie mit den Zahlungskonditionen den Kampf aufnahm und beide Teile zufolge Abnahme der Kauffähigkeit nur schwer fortkommen. Viele Zeichen weisen darauf hin, daß der Umsatz der heurigen Campagne die vorjährigen Ziffern nicht erreichen wird. Auffallend stark ist das Vordrängen der Tricotagewaren, welche fast ausschließlich Inlandsprodukte in Verkehr bringen und die zufolge ihrer Billigkeit und praktischen Verwendbarkeit Stoffwaren wesentlich verdrängen.

Rasch erobert sich die Kunstseidenindustrie ihren Platz, welche einer großen Entwicklung entgegensieht. Den Kunstseidenmarkt beherrschten bis vor drei Jahren ausschließlich ausländische Waren; inzwischen entstanden im Inland mehrere Mittel- und Kleinbetriebe, welche bereits 40% des Bedarfes zu decken in der Lage sind.

Wir erwähnten bereits, daß in Rumänien eine große Kunstseidenfabrik gegründet wird, unter Mitwirkung einer renommierten Auslandsfirma. Nun können wir die Konstituierung dieses geplanten großen Betriebes melden. An der Gründung dieser Unternehmung, deren Aktienkapital mit 300 Millionen Lei festgesetzt wurde, nehmen die Elberfelder Glanzstoffwerke in St. Pölten teil und außerdem unsere ersten Finanzinstitute, wie die Banca Romaneasca, Banca de Credit Roma und die Banca Chrissoveloni. Die Fabrik wird auf eine Tagesproduktion von 1000 kg eingerichtet.

Die im Jahre 1924 gegründete „Irti", Rumänische Kartondruckfabrik A.-G., vergrößerte ihr Unternehmen, indem es sich in Zukunft auch mit der Erzeugung von Waschseide beschäftigen wird. Die Fabrik ist modern eingerichtet und arbeitet mit 150 Webstühlen.

Eine weitere Kapitalserhöhung haben wir bei der Lyonnaise Seidenfabrik in Klausenburg zu verzeichnen. Diese Gesellschaft wurde vor zwei Jahren mit einem Kapital von 6 Millionen Lei ins Leben gerufen und erhöht nun dasselbe auf 9 Millionen Lei. Diese Kapitalserhöhung bedingt eine Betriebserweiterung, welche die 40prozentige Vergrößerung der bisherigen Kapazität ermöglichen wird. Anläßlich dieser Transaktion tritt die Lyoner Seidenfabrik Pellissier & Co. mit diesem Unternehmen in Interessengemeinschaft.

Die Seidenweberei „Itma" in Temesvar ist in das Eigentum der „Textilana" Gesellschaft übergegangen und wird durch Bau von neuen Arbeitslokalitäten und neuer maschineller Einrichtung ihren Betrieb um einen Drittel erweitern.

Desiderius Szenes, Timisoara.

Rußland.

Förderung der Kunstseidenindustrie. Aus Moskau wird gemeldet, daß, gestützt auf einen kürzlichen Beschluß des obersten sowjetrussischen Wirtschaftsrates, die Produktion der Kunstseide in Rußland selbst auf breiter Basis durchgeführt werden soll. Eine Kommission unter Führung des Vorsitzenden des Hauptausschusses für Kunstfaserwirtschaft, Kostisch, ist zum Studium der neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Kunstseide nach Berlin abgereist. Nach einer Agenturmeldung wird die Kommission eine Studienreise von 4—6 Monaten Dauer durch Deutschland, Frankreich, Italien, England, die Schweiz, Holland und Belgien antreten, und dabei in Verhandlungen über eventuelle ausländische Kunstseidenkonzessionen in Rußland, sowie über die Heranziehung ausländischer Fachleute führen.

ROHSTOFFE

Löwensteins letzte öffentliche Aeußerungen über Vergangenheit und Zukunft der Kunstseidenindustrie.

Das tragische Ende des belgischen Bankiers Loewenstein, welcher bekanntlich in der Kunstseidenindustrie eine allererste Rolle spielte, und zwar in seiner Eigenschaft als Präsident der „Holding & Investment Company", sowie Hauptaktionär der „Tubize", läßt die nachstehenden, vor einigen Wochen getanen Aeußerungen über die Vergangenheit und Zukunft der Kunstseide als besonders aktuell erscheinen:

„Die Entstehung der Kunstseidenindustrie fällt in das Jahr 1896. In dieser Epoche betrug die Produktion nicht mehr als 600 Tonnen, aber im Jahre 1915 erreichte sie bereits 13,000, 1922 26,000 und 1927 über 125,000 Tonnen.

Seit dem Kriege hat sich die Erzeugung verzehnfacht. Was den Wert der produzierten Kunstseide anbelangt, so beziffert sie sich im Jahre 1927 auf 90 Millionen Pfund Sterling. Die Zahl der in der Kunstseidenindustrie beschäftigten Arbeiter übersteigt 320,000.

Wie man aus diesen wenigen Ziffern ersieht, ist die Entwicklung dieser Industrie seit dem Beginne des 20. Jahrhunderts außerordentlich rasch vor sich gegangen.

Und dennoch, wenn man die Kunstseidenproduktion mit jener der anderen Textilien vergleicht, stellt man fest, daß sie nur einen ganz unbedeutenden Teil derselben darstellt (1,68% gegen 0,94% im Jahre 1924).

Aus der Statistik geht nicht nur der große Fortschritt der Kunstseide hervor, sondern auch das riesige Betätigungsfeld, welches sich ihr eröffnet.

Seit 1920 ist die Seide von der Kunstseide überholt worden. Während die Seidenerzeugung bis heute ziemlich stationär geblieben ist (ca. 35,000 Tonnen jährlich), hat sich die Kunstseidenproduktion seit 1920 vervierfacht. Es ist also klar, daß die Kunstseide von der Seide nichts zu befürchten hat.

Die Stabilität und die Mäßigkeit der Preise. Die Superiorität der Kunstseidenproduktion tritt übrigens klar zutage, wenn man in Betracht zieht, daß die Erzeugung und der Preis der Seide von einer gewissen Anzahl Faktoren abhängt, welche schwer, wenn nicht unmöglich zu kontrollieren sind, denn sie sind großen Aenderungen unterworfen: klimatische Verhältnisse, Valutenkurse, allgemeine wirtschaftliche Lage oder Politik der Produktionsländer.

Die Kunstseide ist bekanntlich verbesserte Zellulose; man bedient sich entweder der Holzlösung oder erzeugt sie mit Baumwollabfällen. Es sind dies Rohmaterialien, welche man

in praktisch unbegrenzten Mengen finden kann. Selbst wenn sich ihre Preise ändern, beeinflußt dieser Umstand kaum die Produktionskosten, da der Rohmaterialienpreis im Gesamtverkaufspreise nur eine sekundäre Rolle spielt (ca. 10%, bei der Azetatseide weniger als 4%).

Nun stellt die Preisstabilität bei der Schaffung und beim Bestehen einer großen Industrie ein wichtiges Element dar, ebenso wie die Stabilität der Währung für die Existenz einer Nation notwendig ist. Bei der Kunstseide kennen die Weber und Verarbeiter nicht die Aufregungen und Krisen, welche Industrielle durchmachen, die Rohmaterialien mit fast täglich wechselnden, den Launen der Meteorologie und der Reaktionen der Handelsbörse folgenden Preisen verwenden. Man halte sich die großen Krisen vor Augen, welche die große Textilindustrie trotz der Vorsicht ihrer Leiter durchmacht und die zuweilen selbst die Banken in Schwierigkeiten bringen. Die Geschichte von Lille, Roubaix und Tourcoing während der letzten 50 Jahre ist in dieser Hinsicht lehrreich.

Stabile und niedrige Preise: dies ist die Erklärung für den Erfolg der Kunstseide in der Vergangenheit und das Pfand für ihren Erfolg in der Zukunft. Dies sind Vorteile, dank welchen sie täglich neue Käuferschichten gewinnt.

Muß man hervorheben, daß die gegenwärtigen Tendenzen in der Welt in der Verbesserung des Existenzniveaus der Arbeiter und der beständigen Erhöhung der Löhne bestehen? Die Vereinigten Staaten haben in dieser Hinsicht den Weg gewiesen. Dies ist das Land der hohen Löhne und des großen Verbrauchs, das Land, wo jeder seinen Teil an Halbluxus- und Luxusgegenständen erhält. Daher stehen die Vereinigten Staaten auch an der Spitze der Kunstseideproduktions- und Verbrauchsstatistik, und zwar mit Ziffern, welche einem Drittel der Gesamtsumme der ganzen Erde gleichkommen. Die Fabrikation in den Vereinigten Staaten ist von 18,000 Tonnen im Jahre 1924 auf 34,000 Tonnen im Jahre 1927, der Verkauf von 18,000 Tonnen auf über 38,000 Tonnen im gleichen Zeitabschnitt gestiegen.

Europa folgt dem Beispiele Amerikas; die Massen profitieren von der Besserung der Lebensbedingungen und kaufen jeden Tag mehr Halbluxuswaren, worunter die Kunstseidenartikel an erster Stelle stehen. Sobald die neuen Kunden einmal gewonnen sind, besteht keine Gefahr mehr, sie zu verlieren. Man gewöhnt sich nicht den genossenen Luxus ab, besonders wenn er billig ist. Diejenigen, welche begonnen haben sich der Kunstseide zu bedienen, kehren nicht mehr zur Baumwolle zurück.

„Ich fürchte nicht, zu versichern", erklärte Präsident Loewenstein, daß die Kunstseidenindustrie im Begriffe ist, eine wahre „Grundindustrie" zu werden. Indem sie ein synthetisches Produkt fabriziert und große Mengen von Chemikalien verwendet, welche ebenfalls synthetische Produkte sind, ist sie berufen, von den Fortschritten der Wissenschaft zu profitieren, welche die Produktions- und Gestehungskosten herabsetzen und den Verbrauch erhöhen. Man kann den Augenblick als nahe voraussehen, wo die Kunstseide, welche den Verbrauchern Luxusfreude gewährt, billiger sein wird als alle anderen Textilien."

Die notwendige Entente und die Rolle der Holdings. Hierüber äußerte sich Loewenstein wie folgt: „Alle haben in der Kunstseidenindustrie ein vitales Interesse daran, einander zu verstehen und in Uebereinstimmung zu sein. Platz ist in dieser Industrie für alle. Wir leben im Zeitalter der industriellen Ententen, wovon schon zahlreiche Beispiele vorhanden sind, namentlich in der chemischen Industrie. Ich bin überzeugt, daß die Kunstseidenindustrie diesen Beispielen folgen wird.

Nach meiner Ansicht sind die Hauptziele solcher Zusammenschlüsse folgende: Preisfestsetzung, gemeinsamer Kampf, um die andern Textilien in allen Domänen zu ersetzen, wo dies möglich ist, Austausch der dabei erzielten Resultate, sowie der Laboratoriums- und technischen Verfahren, welche die Gestehungskosten herabsetzen und der Erweiterung des Kundenkreises dienen. In meiner Eigenschaft als Präsident einer bedeutenden Holding Company (welche an der Kunstseidenindustrie mit etwa sieben Millionen Pfund Sterling interessiert ist) füge ich hinzu, daß es die Aufgabe der Holding-Gesellschaften ist, die scheinbar gegenteiligen Interessen zu gruppieren und die Verträge zu erleichtern. Die Holding-Gesellschaften haben auf diese Weise die große Entwicklung der Kunstseidenindustrie in den Vereinigten Staaten begünstigt. Courtaulds Ltd. ist z. B. heute eine große Holding Company, welche in der ganzen Welt frühere Konkurrenzunternehmen gruppiert."

SPINNEREI - WEBEREI

Vor- und Nachteile an Casablancas- sowie an Drei- und Vierzylinder-Streckwerken für hohen Verzug.

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Meine kritische Abhandlung über Hochverzugs-Streckwerke in den Nummern 5 und 6 dieser Fachschrift scheint bei dem Einsender der Erwiderung in No. 10 vom 1. Oktober einen Kontakt an seiner empfindlichsten Stelle hervorgerufen zu haben. Zweck meiner Ausführungen ist es indessen nicht gewesen, mich in polemische Auseinandersetzungen mit jedem „Erfinder" der beschriebenen Streckwerke einzulassen. Meine Absicht war lediglich, eine vergleichende Gegenüberstellung der mir bisher bekannten Hochverzugssysteme herbeizuführen, zu Nutz und Frommen der Spinner, und daß ich meinen Zweck erreicht habe, beweisen mir mehrere Zuschriften aus Berufskreisen.

Der Einsender, Hr. Morris Wehli von der Schällibaum Co. in Mülhausen und Basel, leistet sich starke Ausdrücke, wenn er mir hinsichtlich der unteren Putzwalze zwischen 2. und 3. Riffelzylinder „eine aus der Luft gegriffene Unwahrheit" vorwirft. Mit Schimpfen werden indessen Tatsachen nicht aus der Welt geschafft. Der Einsender versucht, mich durch eine Skizze (Abb. 1 seiner Einsendung) zu widerlegen; sie stützt sich aber nicht auf Autenticität. Ich trete den Beweis dagegen durch Vorlage von Dokumenten an, nämlich durch den nachstehenden Abdruck zweier Abbildungen der Prospekte der Firma Schällibaum, die ihre Entstehung Herrn Wehli selbst verdanken. Herr Wehli ist also derjenige, der die Unwahrheit spricht! Ebenso verhält es sich mit den Fadeneinlaufblechen, deren wahre Größe aus diesen zwei Abbildungen sofort ersichtlich ist und auffällt. Ich vermute, daß die in No. 10 veröffentlichte „allerneueste" Konstruktion vielleicht erst durch meine Kritik angeregt worden ist.

Der Einsender der Erwiderung bemüht sich weiter, die notwendigkeit der zusätzlichen Belastung des hintern, mittlern Druckzylinders als etwas Altbekanntes und längst Verlassenes hinzustellen. Es tut mir leid, ihn in diesem Punkte dahin belehren zu müssen, daß die neuesten Spinnmaschinen von Saco Lowell Shops merkwürdigerweise gerade diese alte Sattelbelastung wieder zeigen. Nicht immer ist das Alte schlecht; auch die Amerikaner werden ihre Erfahrungen gemacht haben, die sie zu dieser scheinbaren Rückständigkeit veranlaßt haben. Ist nicht auch der mit großer Bereitwilligkeit aufgenommene, lange begraben gewesene Bandantrieb der Spindeln eine wieder zu Ehren gekommene Sache?

Der beschränkte Raum, den ich für meine Ausführungen in Anspruch nehmen konnte, zwang mich, das Kübler'sche Streckwerk nur mit wenig Worten zu berühren. Da nun der Einsender mit besonderem Eifer nach Vorzügen des Küblersystems sucht, so darf gerechterweise ein großer Nachteil indessen auch nicht verschwiegen werden, der darin besteht, daß die obere große Putzwalze (nach der neuesten Skizze) auf dem 1. und 3. Druckzylinder aufliegt. Bei dem erheblichen Unterschied in der Umlaufsgeschwindigkeit dieser Zylinder führt dies zu der unliebsam bekannten Bildung von sog. „Würstchen".

Der Einsender spricht noch von einer Nachahmung des